

TV 1864 Hausen e.V.

Freundschaftsspiel gegen „Einheit“ Dresden – Eine Reise in den Osten

Im Sommer 1954 weilte eine Mannschaft der „Einheit“ Dresden im benachbarten Atzbach. Dieser Aufenthalt wurde u.a. auch zu einem Freundschaftsspiel in Hausen genutzt. Und weil beide Seiten dieses Spiel als gelungene Veranstaltung verbuchten, beschlossen die Hausener im darauffolgenden Jahr, den Spielern aus Dresden einen Gegenbesuch abzustatten.



Bürgermeister Göbel begrüßt die Mannschaften auf dem Alten Sportplatz

Für die damalige Zeit sicher ein Highlight und nicht selbstverständlich. Immerhin waren die finanziellen Möglichkeiten beschränkt, noch dazu führte die Reise in die damalige Ostzone. Und dass das nicht ganz so einfach war, kann man aus der Schilderung einiger beteiligter Spieler heraushören.

Treibende Kraft für diese Unternehmung war der damalige Vorsitzende des TV 1864 Hausen, Heinz Fink, ein Macher. Dies stellte er in vielen Jahren seiner Vereinszugehörigkeit und – Tätigkeit immer wieder unter Beweis.

Los ging es am 25.05.1955 bereits früh am Morgen. Von den 17 erlaubten Teilnehmern wagten sich am Ende nur 13 aktive Spieler und eine Begleitperson auf die große Reise. Einige scheuten den Weg in den Osten, aus Angst, der Rückweg könnte ihnen verwehrt bleiben.

Zunächst ging es mit dem 05.00 Uhr-Zug nach Gießen und dann weiter Richtung Wartha.

Die Zugfahrt endete in Bebra. Dort wurde die Reisegruppe von einem „Begleitschutzteam“ aus dem Osten im Empfang genommen. Diese „Begleiter“ waren nun ständig bei der Reisegruppe. Und schon tauchten erste Schwierigkeiten auf. Otto Aff, einer der Spieler, stellte fest, dass sein Personalausweis nicht mehr gültig war. Was nun?

Heinz Friedrich war erster Ansprechpartner und Oberhaupt der als Betreuer abgestellten Offiziellen aus dem Osten. Er sorgte dafür, dass Einreise und Aufenthalt genehmigt wurden. Mit einem 17er Bus ging es dann in unruhiger Fahrt über die innerdeutsche Grenze nach Dresden. Dort wurden die Spieler bei ihren Kollegen von „Einheit“ Dresden privat einquartiert.

Am nächsten Tag fand ein Spiel im „Rudolf-Harbig-Stadion“ in Dresden gegen die Gastgeber statt, welches leider haushoch verloren ging. Die Stimmung ließ sich die Mannschaft davon aber nicht verderben.

Vor dem Spiel gratulierte der Spielführer von „Einheit“ Dresden Otto Reitz zum 30ten Geburtstag.



Der Spielführer von „Einheit“ Dresden überreicht Otte Reitz einen Blumenstrauß zum 30ten Geburtstag

Per Schiff ging es in den nächsten Tagen auf der Elbe nach Pirna. In Rathen wurde ein Zwischenstopp mit Besichtigung der dortigen Burg und des Elbsandsteingebirges eingelegt, bevor dann in Pirna ein weiteres Freundschaftsspiel, diesmal gegen Pirna, stattfand. Danach ging es mit dem Zug zurück nach Dresden. Das anschließende nächtliche Kaffeekränzchen einiger Spieler bei der Verwandtschaft des mitgereisten Alois Cerwenka sorgte am nächsten Morgen für Aufregung. Der Joste Karl war weg! Nach längerer Suche wurde er jedoch wohlbehalten und friedlich schlafend im Rudolf-Harbig-Stadion aufgefunden. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hatte er wohl ein bisschen zu viel Kaffee getrunken....

Einen Zoobesuch in Leipzig gegen Ende der Reise nutzten vier Spieler, um sich aus der Straßenbahn unerlaubt ohne offizielle Begleiter von der Truppe zu entfernen und die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Dies sorgte noch einmal für richtig Ärger. Nichts desto trotz waren sich aber alle einig, dass die Woche bei den befreundeten Handballern im Osten Deutschlands unvergesslich bleiben würde und viel zu schnell vorbei gegangen war. Von Leipzig aus ging es dann per Bahn zurück nach Hause. Die Befürchtungen der Daheimgebliebenen waren umsonst. Alle Mitgereisten erreichten wieder wohlbehalten die Heimat und brachten sogar Geschenke mit. Auch das ging nicht einfach so. Nein. Damit diese Geschenke ohne weiteres die Grenze überqueren konnten, musste von den gastgebenden Vereinen aus Dresden und Pirna ein entsprechender „Freifahrtschein“, ausgestellt werden.

Damals beendete der Bau der Mauer und damit die endgültige innerdeutsche Teilung die sportliche Beziehung zu den Dresdner Handballkollegen. Die persönliche Beziehung konnte sie jedoch nicht zerstören.

Als nämlich im Jahr 1956 ein Spieler der „Einheit Dresden“ in den Westen floh, konnte er auf die freundschaftliche Verbindung nach Hausen zurückgreifen. Walter Jost vermittelte ihm den Kontakt zur Firma Heyligenstedt, wo er einen Arbeitsplatz fand. Zwar blieb der junge Mann nicht im Gießener Raum und kehrte auch später wieder nach Dresden zurück. Doch nutzte Walter Jost noch über 50 Jahre später im Jahr 2005 einen mehrtägigen Urlaubsaufenthalt in Dresden für ein Wiedersehen.



Unsere Handballer 1955 mit ihren Freunden im Rudolf-Harbig-Stadion in Dresden (Foto Privat, Alois)

Die Handballer tragen das Hausener Traditionstrikot mit Brustring und TV Hausen Emblem.
Hintere Reihen v. l.: Rudolf Lüdge, Wilhelm Müller, Otto Aff, Ulrich Steuernagel, Karl-Otto Schlag, Walter Jost, Heinrich Müller II, Torwart Walter Fink, Karl Müller
Vordere Reihe v. l.: Friedrich Lang, Otto Reitz, Erhard Achenbach und Karl Jost. Betreuer Alois Cerwenka ist nicht auf dem Foto.

Schade, dass solche Freundschaften in der heutigen Zeit viel zu selten gepflegt werden....

Wir danken unserer Redakteurin Katja Müller für diesen Artikel.

(Bilder privat)